3.4 Produzierendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe

Erholung nach der Krise

Das niedersächsische Verarbeitende Gewerbe hat sich im vergangenen Jahr schneller von den Folgen der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise erholt als erwartet. Die Trendwende hatte bereits im zweiten Halbjahr 2009 eingesetzt, und die positive Entwicklung setzte sich im gesamten Jahr 2010 fort. Getragen wurde diese Entwicklung vorwiegend durch die wieder erstarkende Auslandsnachfrage. Für 2011 erwarten die Wirtschaftsforschungsinstitute eine Fortsetzung des Aufschwungs, aber mit gebremstem Schaum. Zusätzliche Risiken ergeben sich allerdings durch die Auswirkungen der Unruhen im arabischen Raum auf die Entwicklung der Energiepreise und den allgemein zunehmenden Inflationsdruck.

Für das Verarbeitende Gewerbe in Niedersachsen ergab sich 2010 folgende, im Vergleich zum Vorjahr deutlich positive Entwicklung:

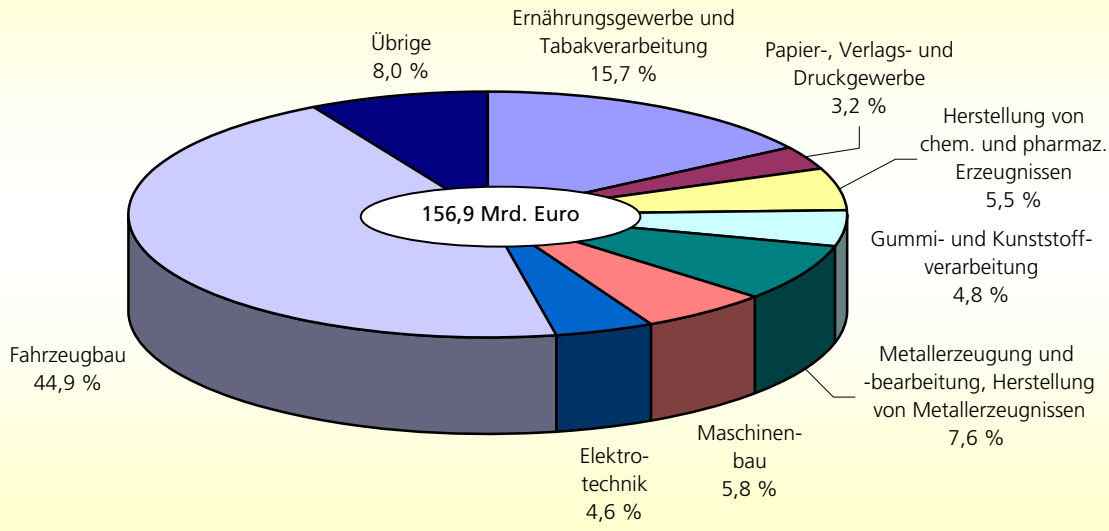
Die Auftragseingänge stiegen im Vergleich zum Vorjahr nominal um + 23,1 %. Im Krisenjahr waren Sie zuvor um - 20,6 % zurückgegangen. Während die Bestellungen aus dem Ausland im Jahresdurchschnitt um + 42,7 % zulegten, erhöhte sich die Inlandsnachfrage im Durchschnitt um + 7,5 %. Alle in Niedersachsen stärker vertretenen Branchen verzeichneten ein zweistelliges Wachstum der Auftragseingänge. Spitzenreiter war dabei die Metallerzeugung und -bearbeitung, die um + 52,7 % zulegen konnte.

Insgesamt kamen im Jahr 2010 rund 51 % des Auftragsvolumens aus dem Ausland. Von den ausländischen Aufträgen wurden dabei 48 % aus Ländern der Eurozone und damit ohne Wechselkursrisiko geordert. Im Fahrzeugbau, im Maschinenbau und in der Chemischen Industrie kamen mehr als die Hälfte der Auslandsaufträge aus Nicht-Euro-Ländern.

Die Umsatzentwicklung verlief im Jahr 2010 für das Verarbeitende Gewerbe in Niedersachsen gut. Insgesamt stiegen die Gesamtumsätze 2010 um nominal + 11,1 % auf rund 156,9 Mrd. Euro. Naturgemäß eilt die Entwicklung der Auftragseingänge der Umsatzentwicklung voraus, so dass zumindest für das 1. Halbjahr 2011 noch Potential für weiteres Umsatzwachstum besteht.

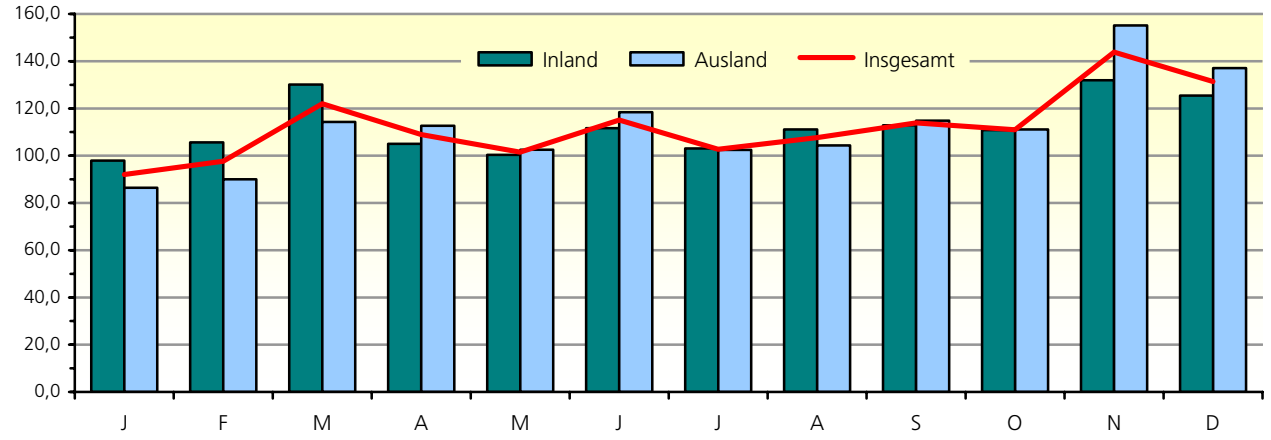
Im Jahr 2010 stieg der Inlandsumsatz um + 1,8 %, im Auslandsgeschäft nahmen die Umsätze um + 24,5 % zu. Rund 73 % der Umsätze resultierten aus dem Kerngeschäft mit eigenen Erzeugnissen, die im Vergleich zum Vorjahr um + 10,6 % anstiegen. Bezogen auf die Gesamtumsätze lag die Exportquote des niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbes in 2010 bei 45,9 % und damit + 1,0 Prozentpunkte höher als im Vorjahr. 45,6 % des Auslandumsatzes wurden in der Eurozone getätigt, also unbeeinflusst von Wechselkursschwankungen.

3.4.a Branchenstruktur des Verarbeitenden Gewerbes nach Umsatzanteilen im Jahr 2010

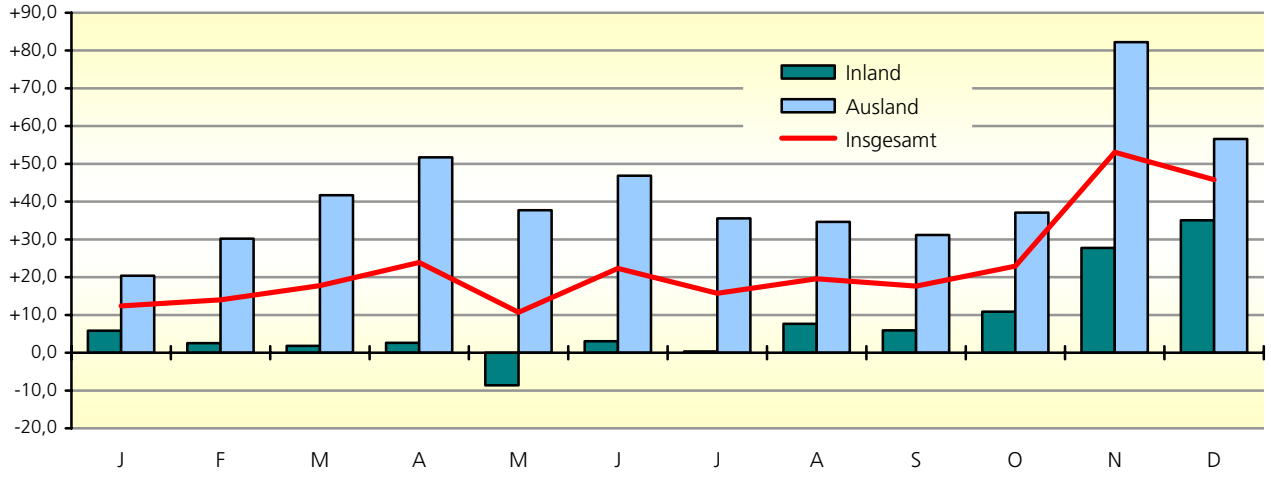


3.4.b Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe 2010

Wertindex 2005 = 100 %

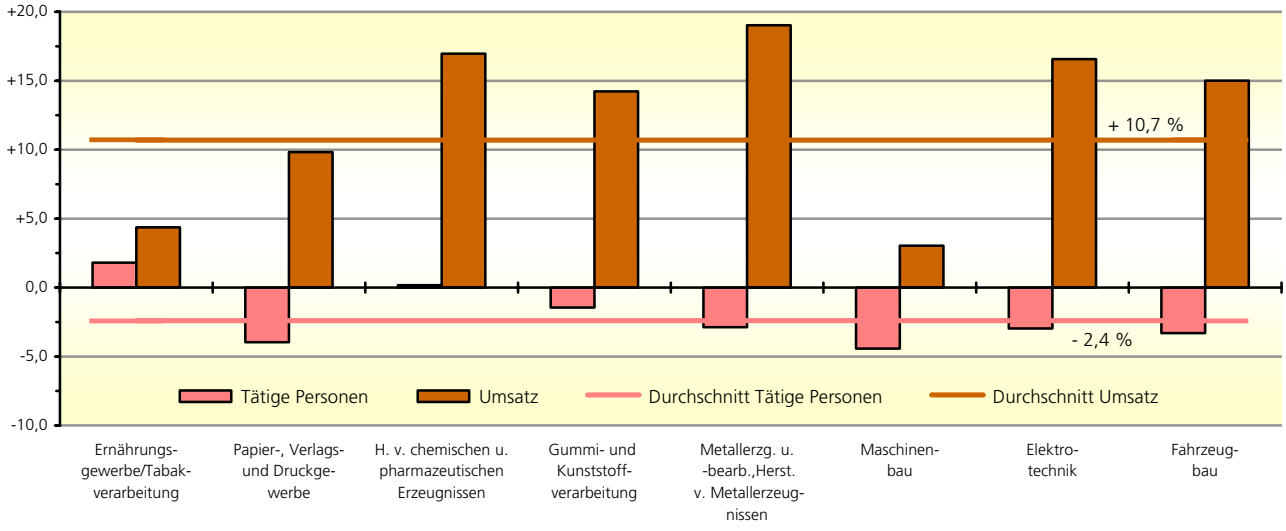


Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozent



3.4.c Entwicklung von Beschäftigung und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe 2010

- Veränderung gegenüber 2009 in Prozent -



Im Bundesvergleich lag Niedersachsen im Jahr 2010 bei den Auftragseingängen 2,1 Prozentpunkte unter und beim Umsatz einen halben Prozentpunkt über dem Bundesdurchschnitt.

Die guten Auftragseingänge und Umsätze hatten jedoch nur einen abschwächenden Effekt auf den anhaltenden Trend des Beschäftigungsabbaus. Die Unternehmen des niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbes verringerten ihre Belegschaften im vergangenen Jahr weiter um durchschnittlich - 2,4 % gegenüber dem Vorjahr. Unter den umsatzstarken Branchen stockte gegen diesen Trend nur das Ernährungsgewerbe seine Belegschaft um + 1,8 % auf.

Die Struktur des Verarbeitenden Gewerbes in Niedersachsen hat sich 2010 gegenüber dem Vorjahr nur wenig verändert. Dominierende Branche ist weiterhin der Fahrzeugbau mit einem Umsatzanteil von 44,9 % am Gesamtumsatz im Verarbeitenden Gewerbe gefolgt vom Ernährungsgewerbe und der Tabakverarbeitung (15,7 %) und der Metallerzeugung und -bearbeitung sowie Herstellung von Metallerzeugnissen (7,6 %). Der niedersächsische Fahrzeugbau konnte 2010 beim Umsatz um nominal + 15,0 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum zulegen, verminderte seine Belegschaft in derselben Zeitspanne jedoch um - 3,3 %. Das Ernährungsgewerbe steigerte seine Umsätze 2010 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um + 4,4 % und vergrößerte die Belegschaft um + 1,8 %. Die Metallerzeuger und -bearbeiter mit Herstellern von Metallerzeugnissen erreichten ein Umsatzwachstum von + 19,0 % und senkten ihre Beschäftigtenzahl dabei um - 2,9 %.

Baugewerbe

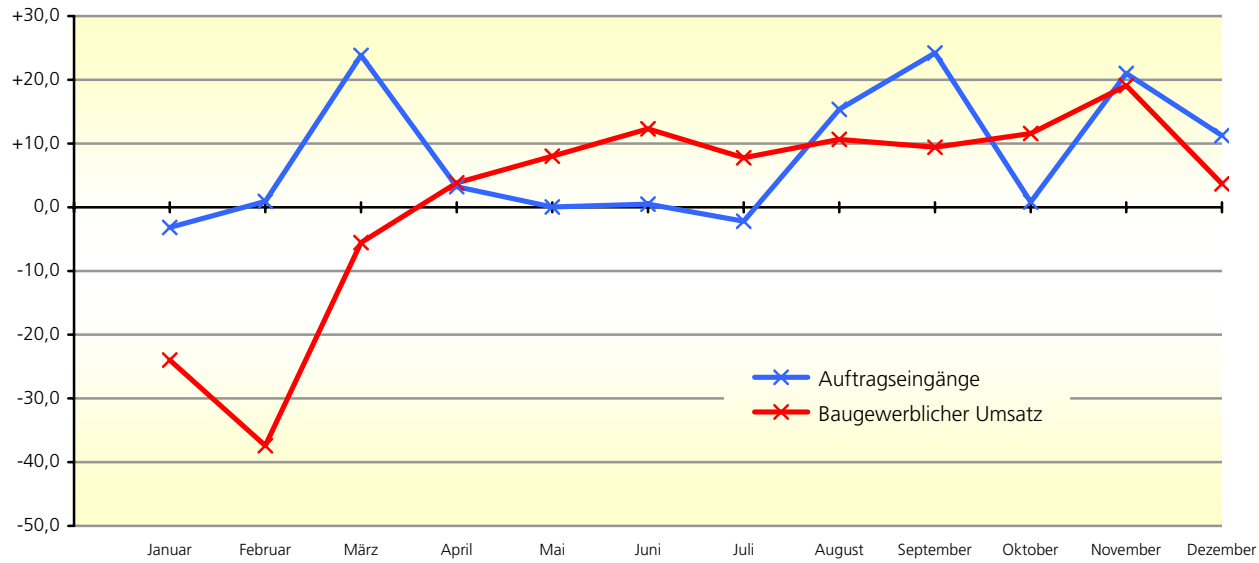
Auch im Baugewerbe wieder Wachstum

Die niedersächsische Bauwirtschaft hatte wesentlich weniger unter der Wirtschaftskrise zu leiden als das Verarbeitende Gewerbe. Nach dem leichten Einbruch stieg die Nachfrage nach Bauleistungen 2010 gegenüber dem Vorjahr nominal wieder um + 7,7 %. Damit konnte das Niveau von vor der Krise sogar leicht überschritten werden. Der Indexwert für 2008 lag bei 119,7, brach 2009 auf 112,2 ein und erreichte 2010 im Jahresschnitt einen Wert von 120,8 Punkten. Der Tiefbau wuchs mit durchschnittlich + 8,1 % gegenüber dem Vorjahr stärker als der Hochbau (+ 7,0 %). Dazu trug insbesondere die starke Nachfrage öffentlicher Auftraggeber nach Tiefbauleistungen mit einer Steigerungsrate von + 22,4 % bei. Im Hochbau konnte der private Wohnungsbau mit + 12,1 % am stärksten zulegen.

Erfreulich war im Jahr 2010 die Entwicklung der baugewerblichen Umsätze. Insgesamt war hier ein nominaler Zuwachs um + 4,8 % festzustellen. Entscheidend dafür waren deutliche Zuwächse beim öffentlichen Hochbau (+ 25,9 %) und beim Wohnungsbau (+ 10,3 %).

Die Beschäftigung im niedersächsischen Bauhauptgewerbe war selbst während der Krise stabil geblieben. Im vergangenen Jahr stieg die Zahl der Arbeitskräfte im Bauhauptgewerbe kräftig an. Mit 77,4 Tausend Beschäftigten wurden im Juni 2010 + 3,9 % mehr Arbeitskräfte als im Juni 2009 gezählt. Aufgestockt wurden die Belegschaften besonders bei den Dachdeckern (+ 7,5 %) und in Zim-

3.4.d Baugewerbliche Umsätze und Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe 2010
- Veränderungen gegenüber 2009 in Prozent -



3.4.1 Auftragseingang im Bauhauptgewerbe

Art der Bauten und Auftraggeber	Durchschnitt 2009	Durchschnitt 2010	Veränderung 2010/2009
	Wertindex 2005 = 100		%
Hochbau insgesamt	**94,3**	**100,9**	**+7,0**
Wohnungsbau	88,8	99,5	+12,1
Gewerbl. und industrieller Hochbau einschl. landwirtschaftl. Bau, Bahn und Post	87,4	93,4	+6,9
Bauten für öffentl. Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck	146,4	144,1	-1,6
Tiefbau insgesamt	**131,1**	**141,7**	**+8,1**
Straßenbau	138,0	143,3	+3,8
Gewerbl. und industrieller Tiefbau, einschl. Bahn und Post	133,4	138,0	+3,4
Bauten für öffentl. Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck	118,8	145,5	+22,4
Bauhauptgewerbe insgesamt	**112,2**	**120,8**	**+7,7**

3.4.2 Entwicklung der Beschäftigung im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe

	Wirtschaftszweig	Juni 2010	Veränderung zum Juni 2009
			%
	Bauhauptgewerbe insgesamt	**77 393**	**+3,9**
	darunter		
41.20.1	Bau von Gebäuden (ohne Fertigteilbau)	27 593	**+1,8**
42.11.0	Bau von Straßen	7 671	+4,4
42.21.0	Rohrleitungstiefbau, Brunnenbau und Kläranlagenbau	4 970	+4,9
43.91.1	Dachdeckerei und Bauspenglerei	10 457	+7,5
43.91.2	Zimmerei und Ingenieurholzbau	7 418	+6,3
	Ausbaugewerbe insgesamt	**49 727**	**+2,6**
	darunter		
43.21.0	Elektroinstallation	12 595	+1,1
43.22.0	Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation	17 140	+3,6
43.32.0	Bautischlerei und -schlosserei	4 215	+2,0
43.34.1	Maler- und Lackierergewerbe	7 802	+2,6

3.4.3 Baugenehmigungen Januar bis Dezember 2010

Art der Angabe	2010	Veränderung 2009/2010
	Anzahl	%
Wohnbau[1]		
Gebäude (einschließlich Wohnheime)	10 477	+11,0
darunter mit		
1 Wohnung	9 048	+11,8
2 Wohnungen	819	-1,7
3 und mehr Wohnungen (ohne Wohnheime)	604	+20,1
Rauminhalt (1 000 m³)	9 348	+10,9
Wohnungen (einschließlich Wohnheime)	15 003	+10,2
Wohnfläche (1 000 m²)	1 864	+11,4
Veranschlagte Kosten (1 000 Euro)	2 057 758	+13,7
Nichtwohnbau[1]		
Gebäude	3 804	-4,3
Rauminhalt (1 000 m³)	21 963	-12,5
Nutzfläche (1 000 m²)	3 453	-9,6
Veranschlagte Kosten (1 000 Euro)	1 609 940	-16,3
Wohnungen insgesamt	**15 227**	**+8,8**
Wohnräume insgesamt[1]	**78 575**	**+8,6**

1) Errichtung neuer Gebäude

merei und Ingenieurholzbau (+ 6,3 %). Auch die anderen Wirtschaftszweige wiesen positive Entwicklungen auf. Das Ausbaugewerbe, das selbst in den Krisenjahren ungebrochenes Beschäftigungswachstum aufwies, musste sich im Jahr 2010 mit einem kleineren Zuwachs von nur + 2,6 % zufrieden geben. Insgesamt arbeiteten im letzten Jahr 49,7 Tausend Beschäftigte im niedersächsischen Ausbaugewerbe.

Wie schon im Vorjahr verlief die Entwicklung der Baugenehmigungszahlen auch 2010 sehr positiv. Es wurden 10 477 Genehmigungen für neue Wohngebäude erteilt. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Zunahme um + 11,0 %. Dies ist der höchste Zuwachs seit 2006. Das Marktvolumen, d.h. die für diese Baumaßnahmen veranschlagten Kosten, stieg in diesem wichtigen Markt 2010 gegenüber 2009 um + 13,7 % auf 2,058 Mrd. Euro an. Der Nichtwohnbau hatte dagegen deutliche Einbußen zu verkraften. Die Zahl der Neugenehmigungen fiel gegenüber dem Vorjahr um - 4,3 % auf 3 804 Gebäude zurück. Das Marktvolumen sank um - 16,3 % auf 1,610 Mrd. Euro ab. In den vergangenen beiden Jahren hatte der Nichtwohnungsbau vorn gelegen.